

Der Frühling lässt im Theater Chur die Puppen tanzen

Die Figurentheatertage prägen den Spielplan des Theaters Chur im April. Daneben ist das Tanzfestival «Steps» mit zwei Tanzstücken zu Gast. International renommierte Künstler präsentieren ihre aktuellen Programme. Auch das junge Theater kommt nicht zu kurz.

«Looking for Brunhild»

Am Ende sind alle tot: Siegfried, Gunther, Hagen, Kriemhild. Nur Brunhild ist übrig. Alt und im Rollstuhl sitzend versucht sie, die wahre Heldin des epischen Zickenkrieges, sich im isländischen Altersheim an die damaligen Geschehnisse zu erinnern. Aus ihrem lückenhaften Gedächtnis erzählt die Betrogene von den Ränkespielen – und dabei einiges ganz neu. Das tödliche Intrigenspiel auf Messers Schneide und Brunhilds Kampf um ihre Wahrheit – zwischen Leben und Tod. Die begnadeten Puppenspieler Veronika Thieme und Pierre Schäfer setzen die Nibelungensage mit elf Puppen um. Die Figuren stammen aus der Hand der Puppenbauerin Suse Wächter. (Freitag und Samstag, 1. und 2. April, 20 Uhr)



Virtuos: In seinem Soloprogramm «Rising» präsentiert Aakash Odedra zeitgenössischen Tanz auf höchstem Niveau.

«Clown's Houses»

Ein Haus, fünf Wohnungen, sechs Figuren. Klingt normal, ist es aber nicht. Weil es die Bewohner nicht sind. Angst zu sterben haben sie nicht, dafür aber Angst, weiter in ihrer Misere leben zu müssen. Gefangen in ihrer Einsamkeit werden sie auch noch von Alpträumen verfolgt. Das Merlin Puppet Theatre aus Athen tourt mit seinen Stücken seit fünf Jahren schon um die ganze Welt. Mit «Clown's Houses» zeigen sie einen tragikomischen Abriss unserer Gesellschaft. Dies tun sie mit verschiedenen Puppen. Und wer sagt, dass Puppen nur etwas für Kinder sind, hat noch nie etwas vom Merlin Puppet Theatre gehört. Ohne Sprache, ab 15 Jahren. (Sonntag, 3. April, 20 Uhr)

«Im Haus der Bienen»

Lena und Linus haben den Zuschauern eine Liebesgeschichte mitgebracht. Sie handelt von Frau Weissklee, der fröhlichen Honigbäckerin, und Herrn Löwenzahn, dem treusorgenden Gärtner. Frau Weissklee ist untröstlich, weil Herr Löwenzahn verschwunden ist und mit ihm die Farben und der Duft der Blumen. Linus schlägt vor, die Polizei zu rufen, und Lena will die Bienen um Hilfe bitten. Aber wo sind die Bienen? Flurin Camenisch vom Bündner Naturmuseum entführt das Publikum jeweils am Morgen vor der Vorstellung, um 9.10 Uhr, und am Nachmittag nach der Vorstellung, um 15.10 Uhr, in die überra-

schende Wunderwelt der Bienen. Ab 5 Jahren.

(Dienstag und Mittwoch, 5. und 6. April, 10 und 14 Uhr)

«Die Verschwörung der Idioten – Freude herrscht»

Neun Jugendliche stürzen sich in das Abenteuer Theater. «Die Verschwörung der Idioten – Freude herrscht» heisst die nächste Produktion des Jungen Theaters Graubünden, frei nach dem 1963 geschriebenen Roman des damals 26-jährigen Amerikaners John Kennedy Toole, der erst 1980, elf Jahre nach dem Suizid des Autors erscheinen konnte und ein Jahr später den Pulitzerpreis erhielt. Der einsame Held gegen den Rest

UND AUSSERDEM

Sonntag, 10. April, 11 Uhr:

«LeseLeben», Sonntagsmatinee in der Café Bar. Anita Capaul, Verlagsleiterin der Chasa Editura Rumantscha, wird von Martina Kuoni befragt: über ihre Lieblingsbücher, Leseorte usw. Es wird unterhaltsam über die Literatur philosophiert und debattiert.

Dienstag, 12. April, 20 Uhr:

5. Abonnementskonzert des Konzertvereins Chur. Unter dem Titel «Next Generation musiziert» spielen junge Absolventen der Internationalen Musikakademie im Fürstentum Lichtenstein Werke von Mendelssohn und Dvorák.

Donnerstag, 14. April, 20 Uhr:

«Polizeiruf 117», eine Dialektkomödie mit Beat Schlatter, Andrea Zogg & Ensemble. In der Not rufen wir die Polizei. Doch manchmal ist der Freund und Helfer selber in Not...

Freitag, 15. April, 19 Uhr:

Preisträgerkonzert der Kammerphilharmonie Graubünden. Die Gewinnerinnen und Gewinner des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbess konzertieren mit den Profis der Kammerphilharmonie Graubünden. Leitung: Achim Fiedler.

Donnerstag, 28. April, 20 Uhr:

Dimitri. Der Tessiner Clown, mittlerweile 80 Jahre alt, bestreitet sein neues Programm zusammen mit seiner Familie: «DimiTriGenerations», ein einmaliger und kunterbunter Mix von akrobatischen, clownesken und musikalischen Darbietungen.

Samstag, 30. April, 19.30 Uhr:

«Opernzauber». Der Orchesterverein Chur unter der Leitung von Gaudens Bieri präsentiert Ausschnitte aus berühmten Opern von Mozart, Donizetti, Rossini, Gounod, Verdi und Puccini. Solisten: Franziska Andrea Heinzen (Sopran), Christoph Waltle (Tenor), Chasper-Curò Mani (Bariton).

www.theaterchur.ch

der Welt. Ein erhebendes und zugleich erschreckendes Gefühl. Abhängigkeit, Rebellion, Scheitern, Missbrauch, Selbstmitleid, Lügen: Besteht die Welt nur daraus? Das erwachende politische Bewusstsein verlangt nach Eingreifen! (Donnerstag, Freitag und Samstag, 7., 8. und 9. April, 20 Uhr in der Postremise)

«Ssst!»

Eine Hosentasche ist unergründlich. Manchmal findet man darin ein weisses Kaninchen, und dann hat man alle Hände voll zu tun. So eins, das normalerweise unter dem Hut eines Zauberers wohnt und erscheint und verschwindet, wie es ihm gerade passt. Was soll man mit ihm machen? Soll es essen, trinken, schlafen? Nein, mit so einem weissen Kaninchen kann man nur träumen. Mit fast nichts, einem Haufen Humor und Musik erschaffen Melanie Florschütz und Michael Döhnert eine ganz eigene Welt voller Fantasie und Poesie. Nach «Rawums» ist



Eine illustre Gesellschaft: Puppen des Stücks «Looking for Brunhild», zu sehen an den Figurentheatertagen im Theater Chur.

«Ssst!» das zweite Gastspiel des Berliner Duos am Theater Chur für die Aller kleinsten (ab 2 Jahren). (Freitag, 8. April, 14 Uhr, Samstag, 9. April, 10 Uhr)

«Notturmino & Set and Reset/Reset»

Die britische Candoco Dance Company aus London mit behinderten und nichtbehinderten Tänzerinnen und Tänzern zeigt in Chur

Meilensteine des zeitgenössischen Tanzes: «Set and Reset/Reset» von Trisha Brown aus dem Jahr 1983 ist eine Inszenierung mit Kultstatus. In ihrer neuen Version entwickelt Candoco die Choreografie weiter: Virtuos werden die Übergänge zwischen Freiheit und Grenzen im Tanz neu verhandelt. Der Schweizer Thomas Hauer lässt sich in seiner poetischen Inszenierung «Notturmino» von Dani-

el Schmidts Film «Il bacio di Tosca» über das von Giuseppe Verdi gegründete Seniorenheim für Musikerinnen und Musiker inspirieren. (Freitag, 22. April, 20 Uhr)

«Rising»

Wie eine geheimnisvolle Wundertüte erscheint das Programm «Rising», das der britische Bewegungskünstler Aakash Odedra im Alleingang bestreitet: Souverän spricht er mit seinem Körper, mal wirbelnd furios, mal liebevoll sanft – jede einzelne Geste mit grösster Sorgfalt ausgeführt. Ein charismatisches Spiel aus Licht und Dunkelheit eint die vier Solowerke, die Odedra von drei der renommiertesten Choreografen der Gegenwart – Akram Khan, Russell Maliphant und Sidi Larbi Cherkaoui – auf den Leib geschnitten wurden; dazu ein eigenes Stück, in dem Odedra seine tänzerische Herkunft, den indischen Tanzstil Khatak, zum Ausdruck bringt. (Sonntag, 24. April, 17 Uhr). ■